



radically minimal

„radically minimal“

Konzeption: Andreas Mayer-Brennenstuhl (freier Künstler) Realisation mit Unterstützung der Lehrkräfte der FIS Allen Lindblatt und Christina King, Projekt-Trägerschaft: BRIDGING ARTS (NÜRNBERG)

„radically minimal“ war ein Kunst-Projekt zum Themenkreis „degrowth“ („Post-Wachstums-Gesellschaft“) „Sustainability“ („Zukunftsfähigkeit“) und „Upcycling“ („Wiederverwertung“) . Das Projekt mit SchülerInnen der „Franconian International school“ in Erlangen sollte dafür sensibilisieren was bleibt, wenn wir unseren kollektiven Lebensstil nicht ändern: Ein zerstörter Planet, der das Überleben vielleicht unmöglich macht.

Die Realisierung des Projektes erfolgte in mehreren Schritten, am Anfang stand die aktive Auseinandersetzung der SchülerInnen mit relevanten Informationen zu den Themen durch Recherchen im Internet sowie eigene Überlegungen, wie wir zukunftsfähiger leben könnten. So konnten die SchülerInnen beispielsweise erfahren, dass unser individueller Ressourcenverbrauch in den westlichen Ländern inzwischen beim 3fachen dessen liegt, was unser Planet verkraftet.

Künstlerische Strategien, die bei diesem Projekt praktiziert wurden, waren beispielsweise eine Intervention im öffentlichen Raum mit Hilfe von Miniatur-Figuren, die als „Zeitreisende“ aus der Zukunft sich zu erkennen gaben, um uns auf die gefährliche Lage zu Beginn des 21. Jahrhunderts aufmerksam zu machen. Die „Zeitreisenden“ wurden im öffentlichen Raum positioniert zusammen mit einem QR-Code, der auf eine von den SchülerInnen gestaltete website leitet, So konnten interessierte Rezipienten in einen Dialog mit den SchülerInnen treten zu der Frage „wie können wir individuell auf die aktuellen Umwelt-Probleme reagieren mit unserem Lebensstil?“

Ein weiteres Element sind selbst entworfene und visualisierte Slogans, die sich kritisch mit unserem Konsum-Verhalten und den daraus entstehenden Umwelt-Problematiken auseinandersetzen, diese Slogans werden nachts in der Innenstadt von Erlangen mit Hilfe eines mobilen Video-Projektors gezeigt.

Schließlich wird ein mobiler Präsentations-Raum für Upcycling-Objekte eingerichtet, die die SchülerInnen aus Wegwerf-Materialien angefertigt haben: Der „shabby-shop“ der u.a. am 23. Juni in Erlangen an der FIS und später in Salzburg präsentiert wurde.

Die Zukunft von jungen Menschen wird vermutlich sehr anders sein, als wir uns das heute vorstellen, es wird wahrscheinlich kein linear weitergeschriebenes Skript der Gegenwart sein. Vorstellungen, was uns jenseits des bekannten Horizontes begegnet sind jedoch immer offene Spekulationen, eine der denkbaren Optionen ist ein Leben in der „Post-Wachstums-Gesellschaft“.

Aber wie können wir uns diese Gesellschaft vorstellen, an welchen Werten werden wir uns orientieren und wie könnte ein Lebensstil aussehen, der global verbindlich, gerecht und für alle auskömmlich ist?

Ein Leben in der Post-Wachstums-Gesellschaft wird wahrscheinlich auf einem andern level stattfinden, als wir es heute in den westlichen Industrienationen gewohnt sind, es wird wahrscheinlich ein reduzierteres Leben im Vergleich zu heute sein. Diese Reduktion kann aber so oder so erlebt werden, als Chance oder als Problem.

In der Auseinandersetzung mit Texten zum Thema „Postwachstums-Gesellschaft“, „Degrowth“, „Minimalismus“ etc. erarbeiteten wir beim Projekt „radikal minimal“ Hintergründe und Wissen zum Thema, die wir anschließend in künstlerischen Projekten umsetzen. Dabei haben wir im öffentlichen Raum Erkundungen angestellt und künstlerische Interventionen vorgenommen.

RADICALLY MINIMAL

Start: October 2017

PROJECT MANAGEMENT

Artist: Prof. Andreas Mayer-Brennenstuhl

October 2017 - July 2018

CATEGORIES

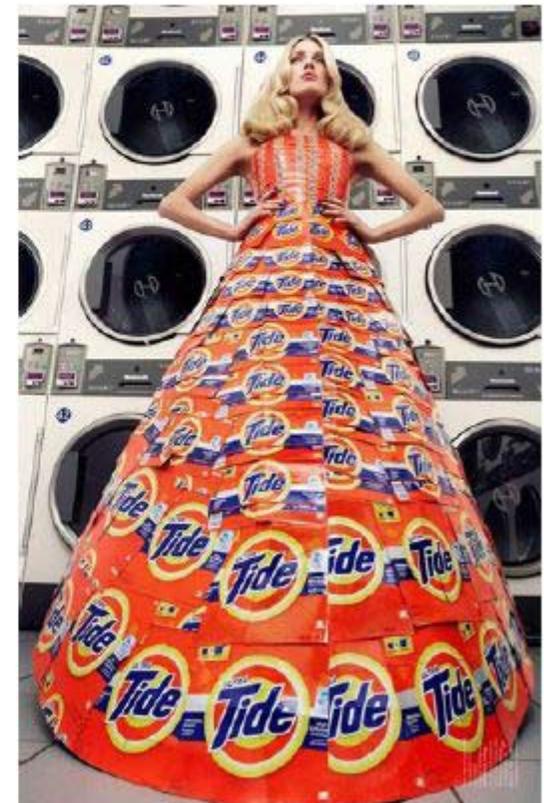
„Alternative Economy“, „Degrowth“, „Economic Minimalism“, „Sufficiency-Economy“, „Reduce-Reuse-Recycle“, „Sustainable Art & Design“

How could alternative living, consumption and working models look like in the future?

The project "radically minimal" aims to familiarize students of the Franconian International School with alternative ways of thinking and living - and transferring these into an aesthetic practice.

In addition to interventions and actions in the Nuremberg Metropolitan Region, a website on these topics will be created, as well as an exhibition of recycled art objects, reuse-design & architecture, (furniture) design, fashion, etc.

BE RADICAL!



BE MINIMAL!



The story of the time-travellers

In the Year 2525 the ecological balance on the planet earth collapsed and all life disappeared from its surface. The planet earth became a dead planet, no water, no more atmosphere, no plants, no living creature on it.

But before this tragedy happened, human mankind managed to send some selected individuals on the planet Mars, where they could survive in some kind of architecture with an artificial atmosphere. It was not very comfortable there, but anyway, it was the only chance for the human race to survive.

The people living there often suffered with homesickness to their „blue planet“ and after a long, long time, scientists finally discovered the technique of „time traveling“.

This was sensational and the human beings on the Mars made the following plan: If it would be possible to travel into the past, maybe in the year 2000 and to get in contact with the people living in this decade on earth, maybe it would be possible to change the future of the planet earth! If the residents on earth in the year 2000 would understand, that it is possible, that the planet could collapse and they have to leave the planet, maybe they would change their behavior and customs and the planet could be saved!

When the time-travellers crossed the space and time and they finally reached the orbit of the moon, they were deeply touched, when they suddenly saw the planet earth as it looked in the year 2000, it looked like a blue gemstone shrouded with a very sensitive, thin layer of atmosphere. It looked like the earth on the old pictures their ancestors brought with them, when they went on their journey to Mars long times ago.

The time-travellers are shocked, to see this dirty ambient on the blue gemstone and the poverty of the people living there, and so they ask the people, if all other residents are living in the same way, they points to the horizon and tells them to go there and to look how other residents are living.

When they reached the place, where they were sent to, they got big problems with breathing, because the atmosphere, which looked so inviting by the distance, was poisoned and the air was filled with big noise everywhere. People are wearing masks on their faces, it was no good place to stay. Now the time-travellers were sure, that it's about time to start their mission, and they decides to get in contact to some intelligent young people somewhere on this planet to win allies. That's why they landed in Erlangen finally.



Intervention im öffentlichen Raum mit Hilfe von Miniatur-Figuren, die an spezifisch ausgewählten Orten positioniert wurden incl. einem QR-Code, der auf eine website verweist, auf der ein Dialog zum Thema „wie können wir individuell auf die aktuellen Umwelt-Probleme reagieren mit unserem Lebensstil? mit den Rezipienten geführt werden kann





Über diesen QR-Code konnten Interessierte auf die selbstgestaltete website der SchülerInnen gelangen, auf der Hintergründe und Anregungen zu den Themen Ressourcenverschwendung, Klimawandel, Energiekrise, Luftverschmutzung, Wasserknappheit und Plastikmüll zu finden waren

The Problems



Climate



Energy



Resources



SLOGAN PROJEKTIONEN



„slogans“ für mehr Umwelt-Bewusstsein wurden von den SchülerInnen kreiert und bei Nacht im öffentlichen Raum projiziert





Bäume sind nicht alles,
aber ohne Bäume
ist alles nichts



Bäume sind
nicht alles
aber ohne Bäume
ist alles nichts



Rette mich
Wird bei jeder Fahrt mitgefahren statt Auto

BETTER



+ 🔍 -

**GET THE HOOT
DON'T POLLUTE**





SHABBY SHOP & UPCYCLING









Bau von „Upcycling-Objekten“ aus wegeworfenen Materialien











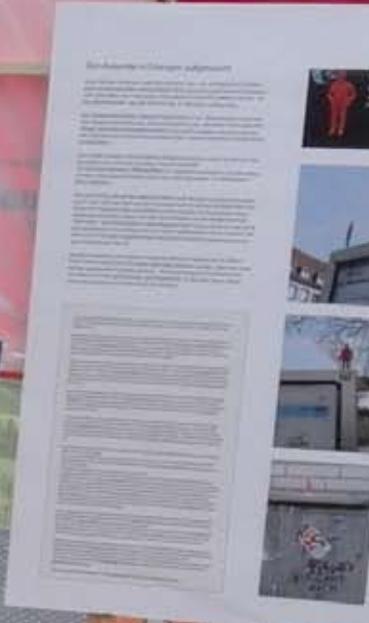
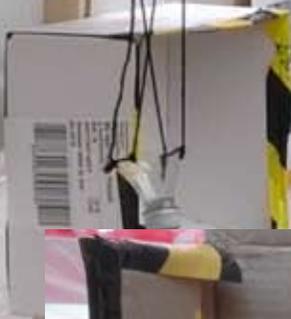
NANU

HAPPY

SUN

Water Suits









Präsentation im Foyer des
"MUSEUMS DER MODERNE"
in Salzburg



ZUKUNFTS-FÄHIG LEBEN

WAS BLEIBT?

ZUKUNFTS-FÄHIG LEBEN

WAS BLEIBT?

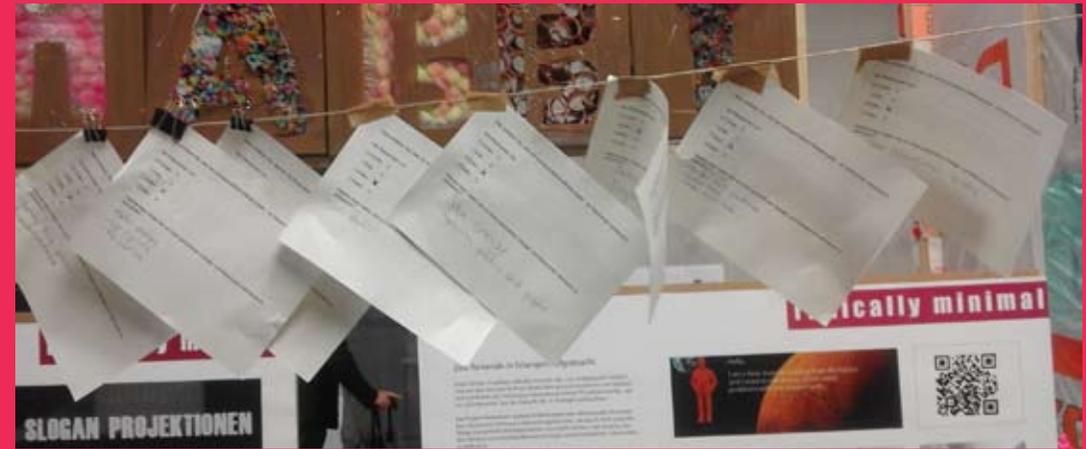
WAS BLEIBT?
ZUKUNFTS-FÄHIG LEBEN

WAS BLEIBT?
ZUKUNFTS-FÄHIG LEBEN

WAS BLEIBT?
ZUKUNFTS-FÄHIG LEBEN



WDA



Die Schülerinnen führten zahlreiche Gespräche mit interessierten BesucherInnen und füllten zusammen mit diesen Fragebögen zu eigenem umweltbewußtem Handeln aus



radically minimal

Zwei Reduzierte in Erlangen aufgebracht

[Text describing the project, partially illegible]







YEAR 12 BIAH S

Verantwortung
trägt sie
einfach
esser.

PEPPER

BI O

AWG

BHS HOME



Franconian International School e.V.
Design Exploratory Class
Marie-Curie-Straße 2
91052 Erlangen

Stadt Erlangen

Bürgermeisterin
Susanne Lender-Cassens
Referat für Umwelt, Energie,
Gesundheit, Sport und Soziokultur
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 86 29 70
Telefax 0 91 31 / 86 23 98
E-Mail: susanne.lender-
cassens@stadt.erlangen.de
Internet: <http://www.erlangen.de>
Az. I/13/SN014

18. März 2018

Kunstprojekt in der Innenstadt

Liebe Schülernnen und Schüler der Design Exploratory Class,

gerade lese ich in der Zeitung, was Ihr für ein wunderbares Projekt in der Innenstadt aufgebaut habt. Ihr habt Euch ein schwieriges, aber zugleich äußerst wichtiges und aktuelles Thema ausgesucht: das ökologische Gleichgewicht und Problematiken der Zukunft. Großartig gemacht! Meine Glückwünsche!

Besonders als „grüne“ Bürgermeisterin freue ich mich, dass sich unsere Jugend so viele Gedanken über die Zukunft unseres Planeten macht und die Apokalypse abwenden will. Mit solchen aktuellen und ansprechenden Kunstprojekten macht Ihr uns alle darauf aufmerksam, was bereits jetzt mit unserer so wertvollen Natur, ihrer Vielfalt, ihrer Einzigartigkeit und ihrer Zukunft passiert.

Ihr habt Recht: Wir müssen unserer Gesellschaft alle zusammen zeigen, wie schnell wir Menschen all das zerstören, was nie wieder hergestellt werden kann. Es gibt bereits heute so viele Beispiele des Verschwindens von zahlreichen Pflanzen-, Tier- und Insektenarten, die wir in der Zukunft nur noch aus Büchern kennen werden. Aber man kann noch viel machen!

Ihr seid diejenigen, die diese Zukunft erleben werden, und gerade von Eurem Engagement hängt vieles ab. Ich bin sicher, dass mit Euch, Euren Gedanken, Sorgen und Ideen noch vieles im Bereich Natur erreicht werden kann, damit die Prognose, die u.a. auch Ihr in Eurem so wichtigen Kunstprojekt darstellt, nicht Wirklichkeit wird, und dass wir auch in ferner Zukunft genug Regen haben und nicht auf den Mars in eine künstliche Atmosphäre auswandern müssen. Danke dafür!

Ich werde mir unbedingt all Eure Arbeiten anschauen und bin gespannt, was Ihr alles geschaffen habt.

Ich danke auch von Herzen Euren Lehrerinnen und Lehrern, die Euch beim Projekt unterstützt haben, sowie natürlich dem Künstler Andreas Meyer-Brennstuhl und der Bridgins Arts Nürnberg für die großartige Arbeit!

Photos von Andreas Mayer-Brennenstuhl und Allen Lindblatt
Konzeption und Gestaltung: Andreas Mayer-Brennenstuhl

Organisation : „Bridging arts“ (Nürnberg) und
Franconian international school Erlangen)

Projektrealisation: Allen Lindblatt, Christina King,
Andreas Mayer-Brennenstuhl